

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 2,10 Mk., monatlich 70 Pf.,  
 durch den Briefträger 2,52 Mk., bei der  
 Post abgeholt 2,10 Mk.

**Gratis-Beilagen:**  
 1. Sommer- und Winterfahrplan.  
 2. Wandkalender mit Märchenauswahl.  
 3. Nassauerischer Landwies.

**Verantwortlich:** Dr. A.  
 Erscheint täglich  
 außer an Sonn- und Feiertagen.

# Nassauer Bote

**Anzeigenpreis:**  
 Die nebeneinanderstehende kleine Zeile oder deren  
 Raum 15 Pf. Kleinanzeigen kosten 40 Pf.

**Anzeigenannahme:**  
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags, in den aus-  
 wärtigen Agenturen bis zum Abend.  
 Rabatt wird nur bei Wiederholungen  
 gewährt.

**Geschäftsstelle:** Diezerstraße 17.  
 Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Eiber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 253. Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 2. November 1916. 47. Jahrgang.

## Ablehnung der allgemeinen Wehrpflicht in Australien. Ein türkischer Sieg in Persien.

**Bergebliche feindl. Angriffe an der Somme und Narajowka.**

**Ein wichtiger Erfolg in West-Rumänien.**  
 Deutscher Tagesbericht vom 31. Oktober.  
 W. Großes Hauptquartier, 1. Nov. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Mit besser werdender Sicht setzte im Somme-Gebiet an mehreren Abschnitten lebhaftere Artillerietätigkeit ein. In den Abendstunden gingen Engländer aus der Gegend von Courcellette und mit starken Kräften aus der Linie Guendecourt-Des Boeufs zum Angriff vor. Nördlich von Courcellette kam in unserer Abwehrfeuer der Angriff nicht vorwärts, westlich von Le Transloy brach er verlustreich an einzelnen Stellen im Nahkampf zusammen.

**Front des Deutschen Kronprinzen.**  
 Das Geschützfeuer auf dem Ostufer der Maas war nur zeitweilig lebhaft.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Wegen die von uns am 30. Oktober genommene Stellung auf dem östlichen Narajowka-Ufer führte der Russe nach heftiger Artilleriewirkung bei Anbruch der Dunkelheit heftige Gegenangriffe, die 5 mal wiederholt, unter blutigen Verlusten scheiterten.

Auch die osmanischen Truppen hielten das gewonnene Gelände gegen starke Angriffe und warfen an einer Stelle eingebrochenen Feind durch schnellen Gegenstoß zurück.  
 An der Bistrica-Solotwinola wirsen österreichisch-ungarische Truppen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**  
 In Siebenbürgen ist die Gesamtlage unverändert.

Einen wichtigen Erfolg errangen westlich der Predeal-Strasse österreichisch-ungarische Regimenter, die in die rumänische Stellung einbrachen und 10 Infanterie-Geschütze und 17 Maschinengewehre erbeuteten.

Südöstlich des roten Turm-Passes machte unser Angriff Fortschritte.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
 Heeresfront von Madensen.

Im Tscherna-Bogen und zwischen Dutkovo und Tabinos-See nahm die Artillerietätigkeit wieder zu.

**Mazedonische Front.**  
 Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.  
 Ludendorff.

**Österreichisch-ungarische Tagesberichte.**  
 W. Wien, 31. Okt. Amtlich wird verlautbart:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
 Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Bei Orshowa und jenseit der südlichen Grenzberge Siebenbürgens wird weiter gekämpft. Die von den Rumänen nördlich von Tscherna-Devis und nördlich von Campolung unternommenen Angriffe scheiterten. An der ungarischen Ostgrenze und in den Waldkarpathen herrschte auch gestern verhältnismäßig Ruhe. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Generals v. Falkenhahn haben seit dem 10. Oktober 151 Offiziere und 9920 Mann als Gefangene eingebracht. Die Beute beträgt 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre, 1 Fahne und viel Kriegsgerät.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**  
 Bei Lipniza Dolna Bemächtigten sich deutsche Truppen, südlich von Berzany türkische Detachments stark verhängter feindlicher Stellung an, wobei vier Offiziere, 170 Mann und

**Feindliche Angriffe im Westen abgewehrt.**

**Befreiung wichtiger feindlicher Stellungen östlich der Narajowka.**  
 Seit dem 10. Oktober von der Armee Falkenhahn  
 151 Offiziere, 9920 Mann gefangen genommen, 37 Geschütze,  
 47 Maschinengewehre erobert.

**Deutscher Tagesbericht vom 30. Oktober.**  
 W. Großes Hauptquartier, 31. Okt. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Un günstige Witterungsverhältnisse schränkten die Geschütztätigkeit an der Somme ein. Abteilungen des Gegners, die gegen unsere Stellungen nordöstlich und östlich von Lesboeufs vorgingen, wurden durch Feuer zurückgetrieben. Der gegen La Maisonette gerichtete Angriff einer französischen Kompanie scheiterte. Ebenso misslungen Versuche mit Handgranatentruppen, in unseren neuen Graben südlich von Viaches einzudringen.

Ein Angriff starker französischer Kräfte gegen Ablaincourt u. beiderseits der Straße Chaulnes-Vihons kam in unserem Abwehrfeuer nicht zur Durchföhrung.

**Front des Deutschen Kronprinzen.**  
 Auch im Maas-Gebiet war es ruhiger als an den Vortagen. Nur in Gegend von St. Mihiel erreichte das Artilleriefeuer zeitweilig größere Stärke.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im Morgenraunen griff der Russe nach kurzer Feuerstörung unsere Schützentruppen bei Kraschin an; er ist blutig abgewiesen worden.

Nordöstlich von Vereckes am oberen Stur hatten Vorkämpfer einen für uns günstigen Ausgang.

neun Maschinengewehre in der Hand der Angreifer blieben. Bei Lobaczewka in Dolhynien wurden russische Vorkämpfer abgeschlagen.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 Teile der küstentländische Front stehen unter Artillerie- u. Minenfeuer wechselnder Stärke. In Tirol wurde der Angriff eines Alpinibataillons gegen den Gardinal in den Ansaener Alpen unter erheblichen feindlichen Verlusten abgewiesen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
 Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts von Belang.  
 v. Höfer, Feldmarschallentant.

**Russ. und italien. Angriffe abge schlagen.**  
 W. Wien, 1. Nov. Amtlich wird verlautbart:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
 Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich des Predeal-Tales gelang es unseren Truppen, in die feindliche Stellung einzudringen, wobei 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südöstlich des roten Turmpasses wurde Gelände gewonnen.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**  
 Nach heftiger Artillerievorbereitung versuchte der Feind bei Einbruch der Dunkelheit, sich der am 30. Oktober verlorenen Stellungen am östlichen Narajowka-Ufer wieder zu bemächtigen. Trotz fünfmaligem Massenanlauf wurden unsere Stellungen restlos behauptet.

Ebenso scheiterten starke Angriffe gegen die osmanischen Truppen.

Auf dem Ostufer der Narajowka nahmen osmanische Truppen im Sturm mehrere Vorstellungen des Feindes nordwestlich von Moloschou, weiter südlich bemächtigten sich deutsche Regimenter wichtiger Höhenstellungen westlich von Jolu. Krassnolefic und wiesen Gegenangriffe der Russen ab. Vier Offiziere, 170 Mann, neun Maschinengewehre sind eingebracht.

Südwestlich von Stanislaw blieb ein Vorstoß russischer Abteilungen ohne Erfolg.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**  
 An der siebenbürgischen Ostfront Ruhe.

Im südlichen Grenzgebirge dauern trotz starken Regens u. zeitweiligen Schneesturm die Kämpfe an. Nördlich von Campolung und bei Berzany, nördlich von Orsova versuchten die Rumänen vergebens, ihnen entzogene Höhen zurückzugewinnen.

Seit dem 10. Oktober hat die Armee des Generals der Infanterie von Falkenhahn 151 Offiziere, 9920 Mann zu Gefangenen gemacht und außer vielem anderem Kriegsgerät den Rumänen eine Beute von 37 Geschützen, 47 Maschinengewehren u. eine Fahne abgenommen.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
 Heeresfront von Madensen

In der Dobrujscha ist die Lage unverändert.  
 Mazedonische Front.

Nach anfänglichem Erfolge wurden serbische Abteilungen im Ostteil des Tscherna-Bogen durch Gegenstoß bulgarischer Infanterie verlustreich in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

**Der Erste Generalquartiermeister:**  
 Ludendorff.

An der Bistrica Solotwinola wurden feindliche Abteilungen durch Feuer vertrieben.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 Auf dem Südlügel der küstentländische Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages das feindliche Artillerie- und Minenfeuer wieder zu großer Kraft. Von 3 Uhr nachmittags an begannen feindliche Infanterie im Bippach-Tale und auf der Markthochfläche gegen unsere Stellungen vorzudringen. Wo sie unsere zerhauenen Gräben für Sturmweil hielt, setzte sie auch zu Angriffen an, die jedoch durch Sperrfeuer und durch Gegenstoß abge schlagen wurden.

Abends flaute das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein.

Italienische Flieger warfen auf Duttule, Scaua und Miramar zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Hauptmann Schenkel schoß über der Bucht von Kanjano einen Caproni ab.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
 Bei den l. u. l. Truppen keine Ereignisse.  
 v. Höfer, Feldmarschallentant.

**Bulgarischer Bericht.**  
 W. Sofia, 31. Okt. Bericht des Generalstabes vom 31. Oktober:

Mazedonische Front: Wir warfen von neuem bei Orshowa schwache feindliche Abteilungen zurück, die ein wenig südwestlich vom Rakifsee vorrückten. Im Ostabschnitt des Tschernabogens versuchten die Serben anzugreifen, wurden aber durch einen Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Wir schlugen gleichfalls einen schwachen feindlichen Angriff bei Dobropolje ab. Im Moglenica-Tale und auf beiden Seiten des Bardar-Patrouillengebietes. An der Front der Belasica-Planina und an der

Struma bedroht die feindliche Artillerie ergebnislos einige bewohnte Ortschaften vor der Front.  
 An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Lage unverändert.

**Ein Türkenieg in Persien.**  
 Konstantinopel, 1. Nov. (W. B.) Amtlich wird verlautbart vom 31. Oktober:

Tigrisfront: Unser wirftames Artilleriefeuer zerstörte einen Beobachtungsturm des Feindes und seine Schützengräben. Das feindliche Er widerungsfeuer blieb ohne Wirkung.

Persische Front: In einem blutigen Zusammenstoß der nordwestlich von Samadan in der Gegend von Bidar mit feindlichen Truppen stattfand, trugen unsere Truppen den Sieg davon und drängten den Feind, der in Auflösung überlief, zurück. Außer schweren Verlusten an Toten und Verwundeten, die der Feind teils mit zurückführte, teils auf dem Schlachtfelde liegen ließ, verlor der Feind an Gefangenen einen Kommandantführer und 120 unverwundete Soldaten. Unter den Gefallenen befinden sich auch Offiziere. Ferner erbeuteten wir durch diesen neuen Erfolg eine große Anzahl Geschütze und anderes Kriegsgerät. Die Ortschaft Bidar, deren Einnahme von den Russen in ihrem ostlichen Bericht vom 26. Oktober gemeldet war, wurde von uns zurückerobert. Nördlich von Sakis wurden russische Reitertruppen, die unsere vorgeschobenen Truppen anzugreifen versuchten, mit Verlusten für sie zurückgeschlagen.

**Australien lehnt ab.**  
 Amsterdam, 1. Nov. Die Politik des australischen Ministerpräsidenten Hughes, der einen bedingungslosen Anschluß Australiens an das Mutterland betreibt, hat eine schwere Niederlage erlitten. Das Volk lehnte die allgemeine Wehrpflicht ab.

W. London, 1. Nov. Die „Times“ läßt sich aus Sidney melden, daß der ungünstige Verlauf der Abstimmung über die Dienstpflicht angeblich den Trennungszusammenhang zwischen Australien und dem Mutterland rächen wollten, ferner der Angst, daß die Einwanderung in Australien zunehmen würde, und die Unzufriedenheit in den Arbeiterkreisen mit dem Auftreten des Premierministers Hughes.

W. London, 1. Nov. Die „Times“ erzählt aus Toronto, daß in Kanada ein lebhaftes Interesse für den Ausgang der Volksabstimmung in Australien über die Dienstpflicht bestehe. Man glaubt, falls die Dienstpflicht in diesem ausschließlich englisch sprechenden Dominion verworfen werden sollte, werde es schwer sein, sie in Kanada einzuföhren. Es sei undenkbar, daß die Regierung zu den äußersten Maßregeln greifen würde.

**Die „Deutschland“.**  
 New London (Connecticut), 1. Nov. (W. B.) Meldung des Reuterschen Büros: Das deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland“ ist heute früh hier angekommen.

In Bremen ist bisher noch keine Nachricht über die Ankunft der „Deutschland“ eingegangen und wird die an sich erfreuliche Reuters-Meldung mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet.

**Städtliche Heimkehr des „U 53“.**  
 Berlin, 1. Nov. (W. B. Amtlich.) Das U-Boot „U 53“ ist von seiner Unternehmung über den Atlantischen Ozean wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt.

**21 Schiffe im Kanal versenkt.**  
 Berlin, 1. Nov. (W. B.) Drei kürzlich nach dem Heimatshafen zurückgekehrte Unterseeboote versenkten im englischen Kanal in wenigen Tagen insgesamt 21 Schiffe mit rund 28 500 Tonnen, darunter befanden sich folgende Schiffe: die französische Bark „Condor“ 700 Tonnen, die französische Bark „Cannebiere“, 2433 Tonnen, mit Farbholz, der französische Dreimastschoner „St. Charles“, 521 Tonnen, mit einer Ladung von 421 Tonnen Fisch.

**Von feindlichen bewaffneten Dampfern angegriffen.**  
 Berlin, 1. Nov. (W. B.) Einem unserer kürzlich aus dem Mittelmeer zurückgekehrten Tauchboote wurde bei der Führung des Handelskrieges wiederholt von bewaffneten Dampfern angegriffen.

weise, oder bei Einleitung der Ausübung des Unterwerfungsrechtes und zwar insgesamt nicht weniger als sieben mal, beschossen. Es handelte sich fast stets um englische Dampfer, die durchweg ein oder mehrere moderne 7,6 Zentimeter-Geschütze führten. Auf dasselbe Boot wurde übrigens bei einer vorausgegangenen mehrwöchigen gleichfalls im Mittelmeer vorgenommenen Unternehmung nicht weniger als sechsmal Feuer durch feindliche Dampfer eröffnet. Es gelang aber jedesmal, wie auch bei der letzten Unternehmung, der Geschwindigkeit und Weisheit der Kommandanten und seiner Besatzung, sich dem feindlichen Feuer rechtzeitig zu entziehen.

### Admiral Souchon.

Der Kaiser hat dem Vize-Admiral Souchon, Chef der deutschen Mittelmeer-Division und in seiner jetzigen Dienststellung zugleich Chef der verbündeten osmanischen Flotte, den Orden *Commandeur de la Légion d'honneur* verliehen in Anerkennung seiner Verdienste um die Seeführung im Mittelmeer und im Schwarzen Meer. Der mit dem Orden *Commandeur de la Légion d'honneur* ausgezeichnete Admiral Souchon hat im Herbst 1913 das Kommando der Mittelmeer-Division übernommen. Es ist noch in aller Erinnerung, wie er bei Kriegsausbruch mit den zwei damals im Mittelmeer befindlichen deutschen Schiffen „Göben“ und „Breslau“ den kühnen Handstreich gegen die französische Flotte von Bizerte unternahm, u. wie er dann, nach einem mit großer Umsicht gegen eine gewaltige englisch-französische Uebermacht ausgeführten Durchbruch vor Messina, die beiden Schiffe in die schützenden Dardanellen brachte. Mit zielbewusster Entschlossenheit trat damals unter sehr schwierigen Umständen der Kommandant nicht nur den verfolgenden Entente-Gesandten entgegen, sondern wählte auch den Prototypen Englands, Russlands und Frankreichs mit ruhiger Selbstbeherrschung zu begegnen. Am 10. August 1914 anfertigte die deutsche Flotte im Marmarameer und sofort begann unter Leitung ihres umsichtigen Führers eine erste umfangreiche Arbeit: Reorganisation der türkischen Flotte und türkischer Zusammenstoß der verbündeten deutsch-türkischen Seestreitkräfte. In rastloser Tätigkeit und in aufopferungsvoller Hingabe an die neue Aufgabe vergangen die ersten Kriegsmomente, und als die russische Schwarze-Meer-Flotte am 27. Oktober 1914 zu einem beinahe vollständigen Schlag gegen den Bosporus ausholte, traf sie auf eine kampfbereite Flotte, die in deutsch-türkischer Waffenbrüderhaft den gemeinsamen Feind mit blutigen Schöpfen beimachte und deren kühne geführte Einheiten den Kampf an die russischen Geschwader des Schwarzen Meeres trugen.

Zwei Namen aus der Türkei sind hier neben dem des deutschen Admirals zu nennen: der Vize-Generalkonsul *Enver Pascha* u. der Marine-Minister *General Djemal Pascha*, die in verständnisvoller Mitarbeit und mit organisatorischer Umsicht die Arbeiten des deutschen Kommandanten unterstützten.

Am Jahrestage des ersten gemeinsamen deutsch-türkischen Kampfes hat der Oberste Kriegsherr seine Anerkennung für die Verdienste des deutschen Admirals durch Verleihung dieses hohen Ordens Ausdruck gegeben.

### Die Beute Falkenhayns.

Während die Verfolgung des geschlagenen Feindes in äußerster Hast die Dobruška unter Nachhütten, in denen bekanntlich neuerdings russische Kavallerie aufgetaucht ist, fortgesetzt, und die feindliche Dobruška-Armee demüht ist, in getrennten Kolonnen verschiedene Ueberwachungsstellen an der untersten Donau zu gewinnen, stehen im Frontabschnitt des Erzherzogs Karl verbundene Truppen in heftigem Kampfe um die Höhen und Durchgänge des Grenzgebirges der Balaschei. Die Unbilden der für den Angriff sehr beschwerlichen Witterung — Nebel und Schneesturm — haben nicht, wie an anderen Frontabschnitten, ein Abblauen der Angriffe erzwungen. Und dies geschieht obendrein in einem auch unter günstigen Bedingungen höchst schwierigen Gebirgsfeldzug.

Der Tagesbericht vom 31. Oktober zählt die Beute der Armee *Falkenhayn* während des dreiwöchigen Feldzugs dieser im Abschnitt der Front des österreichisch-ungarischen Kronprinzen kämpfenden Truppe auf über 10.000 Gefangene, 37 Geschütze und 17 Maschinengewehre. Dazu viel anderes Kriegsgerät aller Art. Das sind die Ziffern der Beute einer einzigen Armee an einem von mehreren rumänischen Frontabschnitten. Die Schlachten von Hermannstadt und Kronstadt sind dabei nicht berücksichtigt, sie liegen vor dem 10. Oktober. Die Ziffern beziehen sich also nur auf die Kämpfe der beiden letzten Wochen. Bedenkt man dies, sowie die Tatsache, daß die blutigen Verluste der Rumänen offenbar ungewöhnlich groß sind, so ist die in der *Entente* Presse zu Tage tretende Besorgnis verständlich, es könne wohl schwer werden, die Gesamtverluste des rumänischen Heeres, besonders an Kriegsmaterial, noch vollständig genug zu ersetzen. Jede Kanone, jedes Maschinengewehr und jeder Wagen hat für Rumänien in diesen Tagen eine ganz andere Bedeutung als etwa für Rußland oder gar für einen unserer Gegner an der Westfront.

### Der Fürst von Hohenzollern.

Der Fürst von Hohenzollern verläßt heute Sigmaringen, um sich nach der siebenbürgischen Front zu einem Besuche bei seinen gegen Rumänien kämpfenden Truppen zu begeben.

(Der Fürst von Hohenzollern ist bekanntlich ein Bruder des Königs Ferdinand von Rumänien. Man darf wohl annehmen, daß sein Besuch an der siebenbürgischen Front bei seinen gegen Rumänien kämpfenden Truppen zum Ausdruck bringen soll, daß der Fürst die Politik seines Bruders vertritt. Schriftl.)

### Peter Carp verhaftet?

Wien, 1. Nov. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ berichtet, daß sich bei dem letzten Aufmarsch Kronprinz Peter Carp nochmals entschieden gegen eine weitere Kriegsführung ausgesprochen habe.

Nun veröffentlicht dazu die Berliner „Germania“ eine angeblich aus unbedingt zuverlässiger neutraler Quelle stammende Mitteilung, wonach Peter Carp verhaftet worden sei, obwohl er krank im Bette lag. Bisher war in seinen Särgen, Akten und Schreibtischen eine polizeiliche Hausdurchsuchung geschehen.

### Rumänische Umgruppierung.

Wien, 1. Nov. Die das österr. Bureau von möglicher Seite erfährt, sei Grund zu glauben, daß die neue Gruppierung der rumänischen Armee und die beträchtliche von Rußland geleistete Hilfe bald einen völligen Umsturz der Lage herbeiführen werde. Der rumänische Gesandte in London erhält täglich die reichlichsten Beweise für die Sympathie, die das englische Volk für Rumänien empfindet und für dessen Wunsch, den neuen Bundesgenossen zu helfen. Der Gesandte dachte seine neue Befriedigung über die wiederholten Versicherungen aus, die er in diesem Sinne von Ministern, Parlamentariermitgliedern und führenden Männern aller Richtungen erhielt. Ebenso war er über die feinen Versicherungen befreit, daß die alliierten Regierungen alle Anstrengungen machen würden.

Abwarten!

Danzig, 1. Nov. (A.) Reuter meldet aus Odessa: Die russischen, serbischen und rumänischen Truppen in der Dobruška sind zur Offensive übergegangen. (??)

### Die Einnahme von Uzuga.

Wien, 1. Nov. „A. G.“ bezeichnet die jüngsten Erfolge südlich *Breda*, die in der Einnahme von Uzuga gipfeln, als äußerst wichtig. Diese Stellungen wurden zwei Monate hindurch ausgehoben und verminderten schließlich einen starken Angriff längere Zeit hindurch standzuhalten. Nun ist eine starke Besatzung in diesen Wall geschlagen. — Ein anderer Berichterstatter schildert die Kämpfe nördlich *Compulung*. Er sagt, auch hier wurden die rumänischen Stellungen in der Gegend des *Löröwar-Passes* seit Beginn des Weltkrieges auf verstärkt. Ungeheure Mengen bedeckter Schützengraben, eine große Zahl von Wolfsgruben, Trakt- und Holzhindernisse waren vorbereitet. Das System jedoch, wonach diese Befestigungen gebaut waren, war in mancher Beziehung veraltet. Durch verschiedene Umgehungen haben wir den größten Teil dessen, was es an wertvollen Befestigungen hier gab, bereits in Besitz genommen. Unsere Verluste waren gering. *Compulung* selbst ist von den Höhen gut zu sehen. Führer und Truppen leisteten in den Gebirgskämpfen, die große Geschwindigkeit u. Erfindungsgeist erfordern, Hervorragendes.

### Gegenmaßregeln gegen russische Offiziere.

Berlin, 1. Nov. (W.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Ueberschrift: „Gegenmaßregeln gegen die völkerrechtswidrige Behandlung deutscher Gefangener in Rußland.“

Die in der letzten Zeit erfolgten Veröffentlichungen über die Leiden unserer Kriegsgefangenen in Rußland erregen in weiten Kreisen Deutschlands und des neutralen Auslandes Entrüstung. Bei diesen Veröffentlichungen ist darauf hingewiesen worden, daß die deutsche Regierung unter Androhung von Gegenmaßnahmen die unverzügliche Abstellung dieser Mißstände und die sofortige und energische Durchführung von Maßnahmen zur Besserung der Verhältnisse, in denen unsere Gefangenen in den russischen Gefangenenlagern leben, forderte. Der der russischen Regierung geleiste Zeitpunkt ist nunmehr abgelaufen, ohne daß auf die deutsche Note bisher eine befriedigende Antwort erfolgt ist. Die Seeresverwaltung hat daher vor einigen Tagen eine größere Anzahl russischer Offiziere, die bevorzugten Regimentern angehören, in ein Sonderlager überführen lassen, in dem sie insbesondere einer strengeren Behandlung unterworfen werden. Diese Vergeltungsmaßnahmen werden so lange anhalten, bis die russische Regierung der deutschen Forderung nachkommt.

### Von der Ostfront.

In Osten haben die russischen Kossaken am 29. Oktober bei *Kostomny* dem Feind große Verluste gebracht, ohne daß er irgendwelchen Erfolg erreicht hatte. Der russische Angriff gegen die *Schischara*-Stellung am 30. Oktober wurde am 31. Oktober mit dem gleichen Mißerfolg wiederholt. Den auf ausgebauten Stellungen war es, wie man mittelst, zu danken, daß unsere Truppen das sehr starke Artilleriefeuer sehr gut überstanden. Unsere ganzen Verluste beliefen sich auf etwa 40 Mann, dagegen ließen die Russen 1200 Mann vor unserer Front liegen. Unsere Erfolge an der *Karajonka* haben uns eine wesentliche Verbesserung unserer Stellung gebracht. Wie wichtig die den Russen abgenommenen Stellungen sind, geht aus den hartnäckigen Gegenangriffen hervor, die die Russen am 31. Oktober erfolglos unternahmen. Die osmanischen Truppen haben sich wiederum sehr gut geschlagen, sowohl im jüden Ausschalten, wie im schnellen Sturm.

### Von der rumänischen Front.

Der rumänische Generalstab hat sich schon auf die kommenden Ereignisse vorbereitet und sein eigenes großes Hauptquartier der Sicherheit halber nach der unmittelbar an Rußland stoßenden *Moldau* verlegt, angeblich um russischen Einflüssen und russischer Hilfe näher zu sein. Damit ist schon angedeutet, nach welcher Richtung der rumä-

nische Fruchts retirieren wird, sobald er einmal aus den Gebirgsabhängern der *Bäse* herausgeholt worden ist. Umso besser! Dann wird von unsen u. den bulgarischen Armeen Rumänien von Westen nach Osten zu langsam gesäubert und die rumän. „Geldkammer“ nach Rußland zur weiteren Verfolgung hinweggeführt werden. Bis dahin wird freilich vorerst noch 3 bis 4 Wochen redliche Arbeit zu leisten sein, da die Gebirgspässe des Landes naturgemäß leicht zu verteidigen sind und weil alle russischen Hilfstruppen zur Zeit nach den Nordpässen befohlen werden. Unsere deutschen Streitkräfte arbeiten sich langsam durch das Gebirge vor und haben am 29. Oktober in der Gegend des *Koten-Turmpasses* Fortschritte gemacht. In einem Nebental wurden die Bayern dagegen einige Kilometer zurückdrängt. In der *Dobruška* verfolgenden Truppen haben es dort nur noch mit russischen Streitkräften zu tun, die immer näher an das *Donaudelta* herangebracht werden, über das bei *Tulthra* u. anderen Stellen *Donaubrüden* geschlagen sein sollen.

In der mazedonischen Front hat das Heer *Sarrail* seine vergeblichen Angriffe in der Richtung auf *Monastir* wieder aufgenommen. Serben und Franzosen haben sich dabei eine neue Niederlage geholt. Sie sollen übrigens *Ravallier*-Führung mit den Italienern in Albanien aufgenommen haben.

### Rumänische Strafe.

Stockholm, 1. Nov. (A.) Aus *Oslo* wird gemeldet, in Rumänien werde heute kaum ein politisch Denkender daran, daß das Land dem Abgrund entgegenstehe. Die allgemeine Auffassung ist, daß es besser sei, in die Hände der Deutschen zu kommen, als Rußland auf Gnade und Ungnade ausgeliefert zu werden.

Die Leiter der konservativen Partei, *Carp*, *Marquidom* und *Majorescu*, halten heute ein Zusammenarbeiten mit *Stratians* für ausgeschlossen u. wollen nur selbständig verhandeln, die schwere Bürde, die ihnen durch die *Majorescu*-Stratians auferlegt worden ist, auf ihre Schultern zu nehmen, aber dieser Augenblick sei noch nicht gekommen.

Die Liberalen haben im Lande allen Boden verloren. Die Öffentlichkeit fordert ein konservatives Ministerium; die nationale Empfindlichkeit ist besonders dadurch getränkt worden, daß die Alliierten seit zwei Monaten den Rumänen alle Selbstständigkeit genommen haben. Unabhängige Fälle von *Rechtsmaßnahmen* von Seiten der Alliierten sind zu verzeichnen; mehrere *Reisende* wurden aufgehalten und der *Reisepass* verweigert; so auch *Wladimir* Rumänien zu einem *Reisepass* zu erniedrigen. *Zimmerlin*, so lange *Stratians* die Macht in Händen hält, ist keine Wendung möglich.

### Russische Hilfe für Rumänien.

Wien, 1. Nov. In den letzten Tagen fanden fortgesetzt wichtige Beratungen im russ. Hauptquartier statt, die sich mit der neu geschaffenen Lage in Rumänien beschäftigten. Auffälligerweise hielten über deren Inhalt diesmal aus russ. Militärkreisen nur spärliche Nachrichten durch, doch läßt sich immerhin mit einiger Sicherheit feststellen, daß Rußland fortan beabsichtigt, den Krieg in der *Dobruška* mit eigenen Kräften zu führen. Nach der Niederlage in *Tralons* soll sich nun das Gros der rumänischen Armee über die *Donaubrüden* nach Rumänien zurückziehen, während die Russen in der *Dobruška* nordwärts zurückziehen. Nach den erwarteten Beratungen in russischen Hauptquartier verließ eine ganze Anzahl bedeutender russischer Militärs die russische Front u. begab sich nach Rumänien. Unter diesen befindet sich auch der ganz berühmte *Herzog von Oldenburg*, der bisherige Chef des russ. Feldinstituts, der für den Osten eines russ. Lebensmittelfaktors anfangs in Aussicht genommen war.

### Der Dobruškafeldzug.

Wien, 1. Nov. Die vereinigten feindlichen *Dobruška*-Armeen, so berichtet der Korrespondent der „*Petersburger Morgenzeitung*“ zeigten eine Erbitterung und Energie während der Offensive, die keiner Steigerung mehr fähig war. Es zeigte sich keinen Augenblick auf feindlicher Seite Ermüdung, obwohl die Rumänen an jedem Orte Halt zu machen versuchten. Sofort leiteten ein feindlicher Sturm und Handgranatenangriffe ein. Nachher nahm der Rückzug eine „ungewöhnliche Schnelligkeit“ an, (freilich eine ähnliche Schnelligkeit wie sie *Mac Mahon* anno 1870 nach der Schlacht von *Wörth* im Ausweichen entfaltete hat. *Ann. d. M.*) während die *Deeres* (Leber) immer einen langsamen Rückzug geübt hätte. Diese außerordentlichen Umstände führten eine schnelle Wendung herbei. Am stärksten haben die verbündeten *Deeres* gelitten, welche die *Dobruška*-Kämpfe als die ihr eigenes Schicksal entscheidende Schlacht betrachteten und durch keine Gefahr abgesehen waren. Die russ. Militärführer meinen übereinstimmend, daß durch die neue Wendung der Ereignisse die *Dobruška*-Front für Rußland eine viel unmittelbare Bedeutung gewonnen habe, als die *Ziebenbürgens*.

### Deutschland.

Die Kriegsgesellschaften. Das Zentrum hat im Reichstagsauschuß bekanntlich die Verlegung einer Statistik über die Zahl der beim Kriegsermächtigungssatz und den Kriegsgesellschaften beschäftigten Personen mit Angabe der Gehälter und nach Konfessionen beantragt. Der Antrag wurde angenommen, dagegen stimmten nur die Sozialdemokraten und die Linksliberalen. Warum die Nationalliberalen für den Zentrumsantrag gestimmt haben, legt der „*Deutsche Kurier*“ in folgender Weise dar:

Eine starke Minderheit hat gegen diesen Beschluß gestimmt, weil sie in ihm eine antimilitärische Tendenz vermuten zu dürfen glaubt. Wir möchten demgegenüber bemerken, daß unseres Wissens die nationalliberalen Mitglieder des Ausschusses für den vom Zentrum angeregten Antrag aus ganz anderen Beweggründen gestimmt haben. Es wird augenblicklich in weiten Kreisen Veröffentlichungen und andererseits durch von Mund zu Mund getragene Verdächtigungen behauptet, daß unsere gesamte Kriegswirtschaftsgesellschaften ein *Wahlort* für jüdische *Drückere* seien. Die Behauptungen haben schon zu antisemitischen Strömungen geführt, die sogar in *Wanderanschlägen* ihre äußerliche sichtbare Dokumentierung gefunden haben sollen. Gegenüber diesen Treibern glauben wir, daß es im Interesse unserer jüdischen Mitbürger liegt, wenn einmal öffentlich Klarheit über die konfessionellen Verhältnisse der betr. Angelegenheit und dadurch Gelegenheit gegeben werde,

unbehindert durch Berührung objektive die Verhältnisse zu beurteilen.

Der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten. Berlin, 1. Nov. (W.) Am 30. und 31. Oktober tagte, wie schon wiederholt während des Krieges, unter dem Vorsitz des bayerischen Staatsministers, Grafen *Herling* im Reichstagspalais der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten. Der Reichszentralrat machte auch diesmal dem Auschuß eingehende Mitteilungen über die gesamte militärische und politische Lage.

### Oesterreich-Ungarn.

Gesamtdemission des Kabinetts Stürgkh. Wien, 30. Okt. (W.) Die *Blätter* melden, haben vorgestern nachmittag die *Wittaler* des Kabinetts *Stürgkh* unter dem Vorsitz des Ministers des Innern *Prinzen von Hohenlohe* eine Beratung abgehalten, in welcher die Gesamtdemission beschlossen wurde.

Wien, 30. Okt. (W.) Die *Presse* nimmt anstandslos die Bekräftigung des gemeinsamen Finanzministers *Dr. o. Höber* mit der Bildung der neuen österreichischen Regierung mit der großen Genugtuung an und stellt fest, daß die Bevölkerung diesem ist aus seiner früheren Wirksamkeit wohl vertrauten Staatsmann *Bertola* entgegengebracht. Die gesamte *Presse* wird durch das in *Wittaler* Konzeptionen bewährten hohen staatsmännischen Fähigkeiten des neuen Ministerpräsidenten, dessen Wort von der leidenschaftlichen Begeisterung so frisch ist, wie an dem Tage, da es gesprochen wurde. Die *Presse* ist sich der Tatsache bewußt, daß die gesamte *Presse* spricht die *Herber* aus, daß *Höber*, der die genaueste Kenntnis des gesamten Verwaltungsapparates besitzt, an jedem Problem vorurteilslos herantritt, im Kampfe für seine Ueberzeugung immer unabhängig, sowohl in der Form und schon in der Sache war, der richtige Mann auf dem richtigen Wege ist, um die schwierigen Verhältnisse des Augenblicks und der Zukunft zu meistern.

### Norwegen.

Norwegen und England. England hat den Norwegern seinen „*Satz*“ gegen Deutschland angeboten. Gewißig durch das gerade Beispiel können aber selbst die england-trommten Norweger diesen *Satz* höchst ab. Die englische *Presse* hatte in einem besonderen Artikel „effektive englische *Verfügung*“ für Norwegen in Aussicht gestellt. Diese unverzügliche *Verfügung*, gegebenenfalls *Norwegens* *Sätze* zu befehlen, hat in der norwegischen *Presse* keinen freudigen Widerhall gefunden, vielmehr offensichtlich nur verständliche und berechtigte *Begeisterung* hervorgerufen. So schreibt „*Edens Tegn*“, der Artikel verleihe völlige *Unkenntnis* des in auch gar nicht veröffentlichten Inhalts der deutschen *Protestnote* und füsse ausschließlich auf dem *Eindruck*, den der deutsche *Presse* und *U-Boot* gegen *Norwegen* offenbar in England gemacht hätten. „*Berndt Gang*“ schreibt unter der *Ueberschrift* „Ein übertriebener und tendenziöser Artikel“, jeder *Norweger* werde diese *Auslassungen* von englischer Seite richtig zu bewerten wissen, die jedenfalls zeigten, daß es in England *Kräfte* gebe, welche jetzt im *Trüben* zuzufischen versuchen. „*Derbladet*“ unterstreicht, daß das *Anerkennen* eines „effektiven“ englischen *Satzes* nicht die erwarteten *Gegebnisse* in *Norwegen* auslösen werde. *Bemerkenswert* erscheint, daß die *holländischen* „*Intelligensblätter*“ zwar den Artikel der englischen *Presse* ausführlich wiedergaben, aber selbst keine Stellung dazu nahmen. Sollte das *Motiv* über die englische *Annahme* die *Sprache* verloren haben? Oder hat es endlich eingesehen, wozu ein *Bolk* kommt, das sich auf *England* stützt? *England* ist eine *Feind*-*Verzehr* *Stärke*. Davon die *Geschichte* auf vielen *Schwarzen* *Blättern* zu berichten.

### Griechenland.

Die Lage in Griechenland. Athen, 30. Okt. Das *Daily Chronicle* schreibt über die Lage in Griechenland: Es ist schwer zu sagen, wie sich die Lage in Griechenland darstellt. Allein dem *Verband* scheint es merkwaardigerweise gelungen zu sein, zugleich die Anhänger von *Benifelos* und die *Königs* *Streifen* zu friedensvollstellen, sowie den *König* zu einer weniger feindlichen *Stellung* zu bewegen, während er der Regierung von *Saloniki* eine neue *Stärke* zu bieten in der Lage ist. Man kann annehmen, daß die *Verhandlung* auf dieser *Grundlage* erfolgt ist. Der *König* beabsichtigt einen *Kriegs* *Angriff* der *Saloniker* *Ausführungen* gegen ihn. Um ihn dagegen zu sichern, veranlaßte der *Verband* ihn, den größten Teil seines *Heeres* zu entlassen. (?) *Andererseits* erklärte *Benifelos*, er beabsichtige nicht, seine *Truppen* für andere *Zwecke* als zu einem *Angriff* gegen die *Bulgaren* zu verwenden, unter seinen *Umständen* aber zu einem *Bürgerkrieg*. Auf dieser *Grundlage* ist der *Vertrag* zustande gekommen, der dem *Verband* genehmigt, *Benifelos* mit *Geld* und allen sonstigen *Mitteln* zu unterstützen, ohne daß er und der *Verband* dadurch in einen *Einverständnis* mit dem *König* geraten. Das scheint fürs erste genug zu sein.

### Ein Vergleich mit Griechenland.

London, 30. Okt. (W.) „*Daily Telegraph*“ meldet aus Athen vom 25. Oktober, auf Grund guter Informationen lasse sich die Lage wie folgt zusammenfassen: Der *französische* *Gesandte* *verschiedene* *Vorarbeiten* in einer *Audienz* *König* *Konstantin*, daß es nicht in der *Abicht* des *König* *Bestehendes*, der sich losgetrennt habe, liege, gegen die *Hand* *zu* *markieren*. Nach dieser *Zusicherung* gab der *König* seinen *Widerstand* gegen die von dem *französischen* *Admiral* *geforderten* *militärischen* *Maßregeln* auf, und es sei ein *Vergleich* *zustande* *gekommen*. Der *König* *versprach*, alle *Maßregeln* durchzuführen, die dazu beitragen könnten, die *Bedanken* der *Entente* zu befestigen. Dafür soll der *König* *keine* *Bestätigung* *werden* und im *friedlichen* *Genuß* der *Regierung* in dem *Land* *verbleiben*, der ihm *frei* *geblieben* ist. Es werde ihm *vollständig* *freigegeben*, seine *Neutralität* *politisch*, an der er *wohl* *als* *fest* *halten*, fortzusetzen. Den *losgetrennten* *Landesteil* *betrachteten* die *Alliierten* als *Bundesgenossen*, der das *Recht* *haben*, an den *Vorteilen* der *wohlwollenden* *Neutralität*, die die *Älteren* *Regierung* der *Entente* *wiederholt* *versprochen* *haben*, teilzunehmen. Die *Zeitung* „*Estia*“ schreibt, daß nach dem *neuen* *Abkommen* *jeder* *Verband*, die von der *provisorischen* *Regierung* *eingeleitete* *Bewegung* *gegen* *Bulgarien* *zu* *unterdrücken*, als *Vertrag* *betrachtet* *würde*.



Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere herzlich geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Ww. Katharina Hingott geb. Haas,

nach kurzem, schwerem Leiden, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Hingott, z. Z. im Felde, Wilhelm Hingott, z. Z. im Felde, Fr. Elise Morschhäuser geb. Hingott und die andern Angehörigen.

Limburg, den 2. November 1916.

Die Beerdigung findet statt Samstag nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Austraße C Nr. 4, Traueramt Montag früh 8 Uhr im Dom. 0045

Amtliche Anzeigen.

Städt. Fleisch-Verkauf.

Am Freitag, den 3. November d. J., von 9 bis 12 Uhr, findet in der Aula des alten Gymnasiums Verkauf von Fleisch gegen Abgabe von Fleischmarken statt. Jede Fleischmarke gilt 25 Gramm.

Limburg (Bahn), den 31. Oktober 1916. 6039 Der Magistrat.

Zusatz-Brote.

Freitag, den 3. Nov. d. J., nachmittags, werden im alten Gymnasium Vollkornbrote zu 50 Pfg. das Stück verkauft. Es sind hierbei die Lebensmittelkarten, sowie sämtliche Brotbücher vorzulegen.

Die Ausgabe erfolgt von 3 1/2-4 1/2 Uhr an die Inhaber der grauen, von 4 1/2-5 1/2 Uhr an die Inhaber der roten Lebensmittelkarten.

Bei dem Verkauf wird die schwerarbeitende Bevölkerung vorzugsweise berücksichtigt.

Limburg, den 31. Oktober 1916. 6038 Städt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Städtischer Gemüseverkauf.

Freitag, den 3. Nov. d. J., vormittags von 9 Uhr ab Verkauf von frischem Gemüse im alten Gymnasium.

Limburg, den 31. Oktober 1916. 6037 Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Städtische Kriegesfürsorge.

Mehrfach vorgekommene Fälle geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Familien, welche Kriegsunterstützung beziehen, beim Wechsel ihrer Wohnung innerhalb der Stadt dies unverzüglich auf unserem Büro (Zimmer 12 des Rathhauses) anzuzeigen haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die durch die Unterbringung von Angehörigen von Kriegsteilnehmern in Krankenhäusern oder ähnlichen Anstalten entstehenden Kosten auf die Kriegesfürsorge übernommen werden können, sofern hierzu Bedürftigkeit vorliegt und vorher die Einweisung der betreffenden Personen in Anstalten bei uns beantragt worden ist. Auch können die durch die ärztliche Behandlung von Angehörigen von Kriegsteilnehmern entstehenden Kosten auf Antrag und unter der Voraussetzung der Bedürftigkeit teilweise von der Kriegesfürsorge erstattet werden.

Limburg, den 29. Oktober 1916. 6015 Der Magistrat.

Stock in Eisen.

Die Nagelung wird am

Samstag, den 4. Nov., nachm. 4 1/2 Uhr, geschlossen.

Es können noch eine Anzahl eiserner (10 Pfg.) u. kleiner goldener Nägel (20 Pfg.), ferner Geburtstags- und Stiftungsanlässe in beliebiger Zahl eingeschlagen werden.

Der Arbeitsausschuß.

Täglich

20 bis 30 Sonnen ffeften Ton

kaufen noch und bitten um Angebot. Besterwälder Chamotte- u. Silika-Werke, G. m. b. H., Elz bei Limburg.

Jandhepumpen, Jandgefäße

aus echtem Lärchenholz, 5902

Brockler, Rübensneider, Rübenmühle, Obstpressen.

Heimann Stern, Montabaur.

Wasch-Schmier-Mittel

wartensfrei, schäumend, für Wäsche und Reinigungszwecke, Behälter 45 Mt., Postkonto franco Mt. 6.— gegen Nachnahme oder Vereinfachung. Deutsche Handeldgesellschaft, Berlin NW., Mittelstr. 24. 2485

Zahnpraxis

Viganos Nachfolger Dentist Podlaskowski

ist von heute bis einschließlich 6. November

geschlossen.

Tüchtiger Landwirt.

Wir suchen für die Bewirtschaftung unserer Grundstücke und zur Betreibung von Viehzucht einen tüchtigen, erfahrenen Landwirt.

Angebote mit Befähigungsnachweis, Gehaltsansprüchen an Roschmiedfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Wert Gustavsburg in Gustavsburg bei Mainz.

Verkaufe

25 Einlegeschweine

im Gewicht von 70-120 Pfd. lebend.

Joh. Lambrich,

6046 Limburg.

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformtuche - Mützen - Degen wasserdichte Bekleidung. 1578

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Viehweide auf dem Westerwald

zu pachten gesucht. Angebote unter 2456 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

30 Mann

für Bergarbeit (Hauer und Schläpfer)

zum sofortigen Eintritt gesucht. 4069

Gemeinschaft Alexandria, Hohn.

Maurer und Hilfsarbeiter,

die sich namentlich noch dauernde Winterarbeit (Arbeit unter Dach) (Kriegsarbeiten) sichern wollen, wollen sich sofort für Geld-Deckung und Wissen (Zieg) melden bei

Baugeschäft Albert Maus,

5096 Seebad (Westerwald)

und Polier Ingelbach, Wissen (Sieg).

Gute Beköstigung und Logis vorhanden.

Für unser Konsumgeschäft suchen wir zum Eintritt für 1. Dezember et. einen mit der Kolonialwarenbranche vertrauten

1. Verkäufer,

gehehen Alters. Ferner zum sofortigen Eintritt

2 Damen

für allgemeine Kontorarbeiten, Stenografie und Schreibmaschine.

Offerten mit Zeugnisabschriften, sowie Ausweis über bisherige Tätigkeit sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie,

vorm. Friedr. Siemens,

Abteilung: Glashütte Würges.

Junger Kaufmann,

der eben die Lehre beendet, sucht Stellung auf einem Büro, um sich in der Buchführung weiter auszubilden. Offerten unter 6047 an die Geschäftsstelle.

Brauer

oder Brauerei-Arbeiter

sofort gesucht. 6057

Zimmermannsche Brauerei, Limburg.

Suche für meinen fünfzehnjährigen Sohn

Lehrstelle

in einem Kolonialwaren-Geschäft. 6051

J. Müller, Montabaur, Bahnhofstraße 37.

Schachtbauer

und 6050

Tonbohrer

zur Abbohrung eines Tonvorkommens gesucht

A. W. Kreckel, Gemünden (Westerwald.)

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn für kleine bessere Familie für sofort oder 15. November gesucht. Wäsche vorhanden. Gute Zeugnisse Bedingung. Angebote an

W. Breuer, Coblenz,

6022 Vöhrstr. 107, III.

Tüchtiges, zuverlässiges Monatsmädchen

oder Frau für 1. Dezember

gesucht. 5974

Frau L. Gotthardt,

Berner Sengestr. 11.

Tüchtiges Mädchen,

f. alle Hausarbeit nach Langenschwalbach gegen hohen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht.

6055

Kofenthal, Langenschwalbach.

Weißzeug-Mäherin

zum Ausbleichen gesucht

6040

Bansa, Limburg.

Dienstmädchen

per 15. November gesucht.

6044

Frau Strauß,

Dierzerstraße 19.

Dienstmädchen

sofort gesucht. 6042

Buggenhagen, Reichshaus.

Tüchtiges Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren und in besseren Häusern gewesen, für sofort gesucht.

2461

Mohrhaus Ewensberg, Neumarkt 1.

Möbliertes Zimmer

nähe der Bahn mit separatem Eingang zu vermieten. 5993

Weiersteinstr. 12, part.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4 1/2% Schatzanweisungen der IV. Kriegsanleihe können vom

6. November d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8 Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassenrichtung bis zum 17. April 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse anzufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmensiegel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I. und III. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1916 und 1. Oktober d. J. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8 Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen. 2767

Berlin, im November 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Davenstein. v. Grimm.

Samt Seide

Stickereien

Gardinen

Bettdecken

Taschentücher

Tischtücher

Tafeltücher

Servietten

Bettfedern

Erstlings-

Wäsche

Diese Waren dürfen ohne Bezugschein verkauft werden.

Kein Laden.

A. Albert jr.

Obere Grabenstr. 10.

Lehnard's Waschpulver

gilt nicht unter die Bundesratsverordnung vom 5. Oktober 1916 und wird von den am 25. d. Mts. in Kraft tretenden Höchstpreisen nicht berührt.

Nach wie vor karton- und verkehrsfrei. 5900

In den Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Heinr. Lehnard, Seifenfabrik, Limburg.

Mäh-Ahle „Juwel“

D. R. G. Nr. 4 Patent.

1. 7. 1911. u. 1. 1912. Patent.

Über jeder Mäh-Ahle befindet sich ein

kleines Messer, welches die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

sofort scharf macht und die Mäh-Ahle

Freibant

Deute, Donnerstag, den 2. Nov., von 6-7 Uhr nachm., Schweine- und Rindfleisch v. Katten- Nr. 431 bis 505.

Heute frisch eingetroffen:

H. Rohrb. Vöcklinge per St. 18, 20, 30 Pfg., Bolkette, groß, Stück 45 und 55 Pfg.

Frau Adolf Stein,

6049 Limburg, Salzgasse 13.

Einige Rentner

Vogelbeeren

und rote

Bogelbeeren

zu kaufen gesucht. 6052

Steffen, Frankfurterstr. 49a.

Zweijähriges

Zuchtrind

zu verkaufen. 6048

Wilh. Münz, Offheim.

Moderne

5 bis 6-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, möglichst

auf 15. Nov. od. 1. Dez. ge-

sell. Angeb. unter Nr. 6018

an die Exp. erbeten.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten auf sofort oder später gesucht. Angebote mit Mietpreis unter 5404 an die Geschäftsstelle.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 6045

Heinrich Nöllgen.

Arzt und Frau suchen

2 gut möbl.

Zimmer

event. mit Küche, mögl. Nähe

vom Gefangenlager. Off. u.

Nr. 6036 an die Geschäfts-

stelle d. Bl.

Freundliche Mansarden-

Wohnung, 3 Zimmer und

Küche, an kleine ruhige Fa-

milie zu vermieten.

A. Groß,

Frankfurterstraße 60.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, Diebstf.

zu vermieten. Näheres bei

Jos. Lindig,

5969 Au, Straße II

Gut möbl. Zimmer an

anständiges Fräulein zu ver-

mieten. Zu erst Exp. 6028